

Verknüpfung «Gesellschaft» und «Deutsch im ABU»

Exemplarische Unterrichtsbeispiele



+



Rahel Eckert-Stauber und Peter Schneider

Inhalt

- Was verlangt der Rahmenlehrplan?
- Verknüpfung der Bereiche «Gesellschaft» und «Sprache/Kommunikation» in «Deutsch im ABU»
- Ein Unterrichtsthema konkret durchgespielt
- Einige herausgepickte Beispiele
- Tipps, Tricks, Weiterführendes

Was will der Lehrplan?

- Gezielte Sprachförderung
- Einbettung der Sprache in die Themen des Lernbereichs Gesellschaft
- Lernziele gemäss GER
- Niveau B2 (mittlere Anforderungen)

Die Förderung der Sprachkompetenz geschieht anhand der Inhalte des zu behandelnden Themas im Schullehrplan. Der Schullehrplan verknüpft die konkretisierten Bildungsziele aus den Lernbereichen *Sprache und Kommunikation* sowie *Gesellschaft* in allen Themen. Die Bildungsziele der beiden Lernbereiche sind gleich bedeutsam.



Zwei gleichwertige Lernbereiche –
zwei Lehrmittel!

Verknüpfung der beiden Lernbereiche in «Deutsch im ABU»

Textsorten	Sprachtraining	Thematischer Bezug zum Lernbereich «Gesellschaft»
Beschreibung	Wortarten, Gross- und Kleinschreibung	Einstieg ins Berufsleben
Geschäftsbrief	Formeller und informeller Stil; Nomen: Geschlecht und Mehrzahl	
Zusammenfassung, Inhaltsangabe	Textverknüpfung	Konsum und Geld
Leserbrief und Kommentar	Bildhafte Sprache	



Konkret: «Einstieg ins Berufsleben»

Nach der Berufswahl und mit Beginn der Ausbildungszeit treten neue Anforderungen an die Lernenden heran. Mit der aktiven Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Erwartungen gelingt es den Lernenden, ihre Persönlichkeit am Arbeitsplatz, in den überbetrieblichen Kursen, in der Berufsfachschule und nicht zuletzt auch im Privatleben einzubringen und zu festigen.

Gesellschaft

1. Die Lernenden sind nach der Auseinandersetzung mit Schulorganisation und -ordnung in der Lage, gewünschtes und ungewünschtes Verhalten an der Schule auseinander zu halten.
2. Die Lernenden nennen ihre Rechte und Pflichten in Bezug auf die Lehrvertragspartner.
3. Die Lernenden verstehen den Aufbau unserer Rechtsordnung und wissen, wo bei einfachen, themenspezifischen Fallbeispielen im OR und ZGB nachzuschlagen ist.

Recht, Sitte, Moral, Bundesverfassung, Gesetz, Verordnung, Lehrvertrag, Rechtsgrundsätze, Handlungsfähigkeit

Sprache und Kommunikation

1. Die Lernenden können über alltägliche Dinge ihre Meinung äussern.
2. Die Lernenden können einfach strukturiert erzählen.
3. Die Lernenden können das Textmuster eines Geschäftsbriefes übernehmen und auf die eigene Situation anwenden.
4. Die Lernenden können einige wichtige orthografische Regeln korrekt anwenden.

Geschäftsbrief, Erzählung, Rechtschreibung, Arbeitstechnik (z.B. Planung)

Was findet man wo?

«Gesellschaft»

Organisation und
gesetzliche Grundlagen der
Berufsbildung



- S. 8-10 [Berufsbildung](#)

«Deutsch im ABU»

Identität/Sozialisation:

- Wer bin ich?
- Wo komme ich her?
- Wo will ich hin?
- Ein Selbstporträt schreiben S. 15 [Selbstporträt](#)
- Eine Mindmap erstellen S. 233-234

«Gesellschaft»

Der ABU und seine Aspekte



Wir brauchen Regeln:

- Regeln in der Schule
- Regeln in der Gesellschaft
- Regeln in der Lehre



➤ S. 11-30



«Deutsch im ABU»

Die Aspekte im Überblick:

➤ S. 250-251

➤ Aspekte



Regeln in der Sprache:

zum Beispiel Gross- und Kleinschreibung

➤ S. 17-25

Wo arbeite ich? Wie sieht es da aus?

Modul Beschreibung (z.B. bis Aufgabe 3, dann Aufgabe 6)

➤ S. 9 ff. Arbeitsplatz beschreiben

«Gesellschaft»

Wie schaffe ich das alles?

- Lerntipps S. 34

Das habe ich gelernt

- S. 35

[Das habe ich gelernt](#)

Anlässe für Geschäftsbriefe

- S. 40

«Deutsch im ABU»

➤ Lerntipps S. 231- 232

Ich kann ein korrektes
Dispensationsgesuch
schreiben.

- S. 27-36

Ich kenne den wichtigsten
rechtlichen Wortschatz

- S. 26 [Wortschatz](#)

Ein paar ausgewählte Beispiele

UT 4: Mensch und Wirtschaft

Die Lernenden erkennen die Bedeutung ihrer Rolle als Konsument/in.

Die Lernenden können Tabellen und Grafiken richtig interpretieren.

1. Vergleichende Adjektive am Thema *ökologischer Fussabdruck* einführen.
 - «DiA» S. 110-111
2. Grafiken analysieren und interpretieren
 - «DiA» S. 95 -104

3. Grafiken in «Gesellschaft» analysieren und interpretieren können.

➤ «Gesellschaft» S. 163ff

4. Umfrage anhand des Themas *Einkaufsgewohnheiten* einführen

➤ «DiA» S. 113

5. Eine eigene Umfrage zu einem Wirtschaftsthema durchführen und in Grafiken auswerten. (Bsp. Ökologische Einkaufskriterien)

➤ «DiA» S. 123

UT6: Globale Herausforderungen

Die Lernenden zeigen ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen der Globalisierung exemplarisch auf.

Textverständnis, Kurzgeschichte,

Mithilfe der Kurzgeschichte

«Ein Freund der Regierung»

von Siegfried Lenz

in den Themenkreis eintauchen.

➤ «DiA» Seite 165 ff. [Lenz](#)

UT 8: Berufliche Zukunft planen

Die Lernenden nennen unterschiedliche Formen von Arbeitsverhältnissen und erklären wichtige Unterschiede.

Die Lernenden kennen grundlegende Rechte und Pflichten der Arbeitsvertragspartner nach OR und ArG.

Die Lernenden können ein vollständiges und fehlerfreies Bewerbungsdossier erarbeiten.

Die Lernenden können sich an fingierten Telefon- und Vorstellungsgesprächen gut ausdrücken.

- Alles rechtliche Grundwissen zum Arbeitsvertrag in «Gesellschaft»
 - Seite 303ff.
- Ein komplettes Bewerbungsdossier zusammenstellen, sich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten.
 - «DiA», Seite 199ff

Tipps, Tricks, Weiterführendes

- Viel Zusatzmaterial zu «Gesellschaft» auf www.hep-verlag.ch
- Lernen mit der «Gesellschaft»-App
- Viele Zusatzmaterialien zu «DiA» im Lehrerhandbuch auf CD-Rom
- «DiA» ist variabel, flexibel und individuell einsetzbar (Binnendifferenzierung)
- Viele Sprachhandlungsaufträge konkret und nah an den Gesellschaftsthemen
- Anhang in «DiA» liefert formales Basiswissen für VA

Selbstporträt

AUFGABE 7

Personenbeschreibung

Lesen Sie das folgende Porträt aufmerksam durch und lösen Sie anschliessend die unten stehenden Aufgaben.



Direkt und gemütlich

Ich heisse Alain – ein Name, der nicht sehr trendy ist und den ich auch gar nicht mag! Ich bin ziemlich genau 16 Jahre alt und 1,75 m gross. Meine Statur ist eher schlank, ich habe blonde Haare und blaue Augen.

Ich bin ein ehrlicher Typ. Auf alle Fälle sage ich meistens, was ich denke. Oft bin ich sehr direkt. Wenn nötig, kann ich mich aber auch beherrschen. Manchmal leide ich plötzlich unter schlechter Laune. Ich weiss selber nicht genau, warum. Zum Glück geht das aber meistens schnell vorbei.

Ich habe es gerne gemütlich mit Freunden, denn ich halte viel von Kameradschaft und Toleranz. Zum Lernen habe

ich selten Lust. Meistens würde ich lieber anderes tun, doch leuchtet mir ein, dass Lernen wichtig ist, wenn man im Leben weiterkommen will.

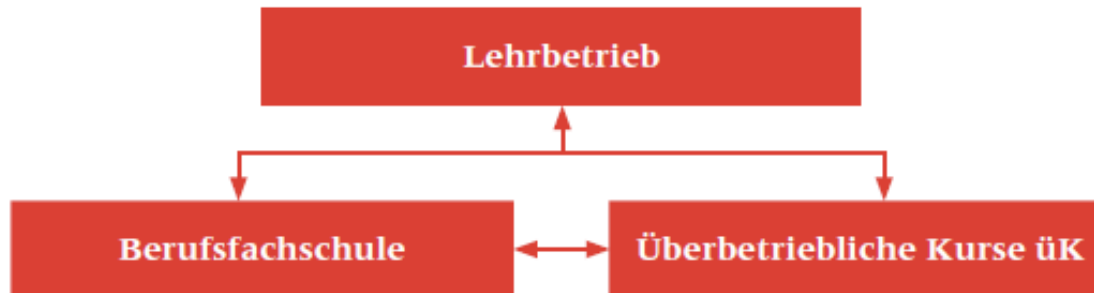
- b) Schreiben Sie für Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Ihre Lehrpersonen ein Selbstporträt (erwarteter Umfang: ca. 250 Wörter).
- c) Stellen Sie sich in einem Kurzreferat der Klasse vor:
 - Verwenden Sie als Grundlage Ihr Selbstporträt.
 - Legen Sie das Schwergewicht auf Ihren Charakter.
 - Dauer: drei bis fünf Minuten
 - Sprechen Sie frei!



Berufsbildung

1.1 Organisation der Berufsbildung

Unser Berufsbildungssystem wird von der Schule, den Lehrbetrieben und den Berufsverbänden gemeinsam getragen. Die Lernenden wechseln in sinnvollen Abständen den Lernort. Es findet ein Wechselspiel zwischen dem Lernen von theoretischem Wissen und seiner anwendungsorientierten Umsetzung und Vertiefung statt.



Aspekte

Ökologie

Ökologie bedeutet wörtlich «die Lehre vom Haushalt». Diese Lehre untersucht die gegenseitige Abhängigkeit zwischen den Lebewesen und ihrer natürlichen Umwelt (Luft, Wasser, Tiere, Menschen, Pflanzen). Aus unserer Sicht ist besonders die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Umwelt von Interesse. Diese Abhängigkeit ist ein vielfältiges System von Ursache und Wirkung, Rückwirkungen und Wechselbeziehungen.

Recht

Sobald Menschen zusammenleben, braucht es gewisse Regeln und eine bestimmte Ordnung. Wenn zum Beispiel der Staat oder supranationale Organisationen wie etwa die Uno solche Regeln und Normen aufstellen, sprechen wir von Recht. Recht ist erzwingbar und in der Rechtsordnung des Staates geregelt. Es ist wichtig, dass ich meine Rechte und Pflichten kenne und lerne, wie ich mithilfe der Gesetze Konflikte lösen kann und zu meinem Recht komme.

Technologie

Unter «Technik» verstehen wir alle geschaffenen Werkzeuge, Einrichtungen und Mittel, die dazu dienen, eine gewonnene Erkenntnis nutzbar zu machen. Technologien sind die verschiedenen Methoden und Verfahren, um diese Mittel anzuwenden. Noch nie in der Menschheitsgeschichte ist die Entwicklung neuer Techniken und Technologien so rasch vorangeschritten wie heute – denken wir nur an die vielfältigen Informations- und Kommunikationstechnologien.



Arbeitsplatz beschreiben

AUFGABE 6

Ein typischer Arbeitstag

Beschreiben Sie Ihren typischen Arbeitstag im Lehrbetrieb in etwa 250 Wörtern. Halten Sie sich dabei an die Merkmale der Vorgangsbeschreibung. Suchen Sie möglichst viele Synonyme (gleichbedeutende Ausdrücke) zu «dann», bevor Sie mit Schreiben beginnen. Notieren Sie sie auf die Linien.

Synonyme zu «dann»

Anschliessend - etwas später



Das habe ich gelernt

Das haben Sie in diesem Kapitel gelernt

- **Organisation der Berufsbildung**

Wie das schweizerische Berufsbildungssystem aufgebaut ist.
Welche weiterführenden Berufswege Ihnen offenstehen.

- **Rolle von Mann und Frau in der Berufsbildung**

Wie Sie unterschiedliche Rollen von Mann und Frau als Chance sehen und geschlechterspezifische Stärken nützen können.

- **Die gesetzlichen Grundlagen und Vollzugsorgane**

Wer für die grundsätzliche Regelung in der Berufsbildung zuständig ist, und wer sie überwacht.
Welche Gesetze in die Berufsbildung hineinspielen.

- **Rechtsgrundlagen**

Welche Aufgaben die Rechtsordnung hat.
Wie die Rechtsnormen hierarchisch gegliedert sind.
Wie sich privates und öffentliches Recht unterscheiden.
Welche wichtigen Rechtsgrundsätze in der Schweiz gelten.



Wortschatz

Wortschatz

Gesetzliche Grundlagen für Berufslernende

Welches Wort passt? Vervollständigen Sie den Text und streichen Sie die Wörter, die Sie eingesetzt haben, durch.

Frist	Gnade	ungeschriebenes	fristlose	Buchstaben
Handtuch	Lehrgeld	fahrlässig	haftet	ruft
wahren	aufgelöst	gültig	genehmigt	

Der Lehrvertrag (oder auch ein Ausweis, eine Fahrkarte) entspricht den gesetzlichen Vorschriften, er ist also so, wie es das Gesetz vorschreibt. Der Vertrag ist daher _____ . (Beispiel:

Der Pass ist noch bis Ende September ...)

Wenn etwas offiziell erlaubt wird, um das man gebeten hat, so wird es bewilligt oder _____ . (Beispiel: Die Leitung der Berufsfachschule hat das Urlaubsgesuch ...)

Ein Geheimnis _____ bedeutet: ein Geheimnis niemandem verraten. Man ist verpflichtet, Schäden, die man verursacht, zu bezahlen. Man _____ also für die Schäden.



Lenz

- a) Recherchieren Sie im Internet in 3er-Gruppen die folgenden Fragen und notieren Sie die wichtigsten Ergebnisse auf einem separaten Blatt:
1. Welche Merkmale weist eine Diktatur auf?
 2. Erklären Sie die Begriffe «Zensur», «Propaganda» und «Medienmanipulation».
 3. In welchen Ländern herrschen heute noch eine Diktatur oder zumindest diktaturähnliche Zustände? Notieren Sie mindestens drei Länder.
 4. Wie geht die Staatengemeinschaft mit Diktatoren um? Suchen Sie ein Beispiel aus der Gegenwart oder der jüngeren Vergangenheit.
 5. Was sagt die Menschenrechtscharta der Uno zu Folter, Terror und unterdrückter Meinungsäußerung? Suchen Sie die entsprechenden Stellen heraus.
 6. In welchen Ländern ist die Pressefreiheit heute stark eingeschränkt? Suchen Sie aktuelle Beispiele.
 7. Im 1. Irakkrieg (2003) war erstmals von sogenannten «Embedded Journalists» die Rede. Lesen Sie in Wikipedia nach, was man darunter versteht und wozu diese Form von Journalismus eingeführt wurde.
- b) Halten Sie die wichtigsten Erkenntnisse Ihrer Recherche sauber und ansprechend gestaltet als Poster oder auf einer Folie fest und stellen Sie Ihre Resultate der Klasse vor.

